

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



IFOK.

teleRESEARCH
INSTITUT FÜR MARKTFORSCHUNG

Protokoll

Umsetzung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung
der Wissenschaftsstadt Darmstadt

4. Arbeitskreis am 02. Februar 2016 in Darmstadt

Anwesende Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Zivilgesellschaft

Herr Joachim Klie (BDA Darmstadt)

Frau Renate Brehm

Herr Hans Jägemann (BUND)

Herr Helmut Wolf (Agenda-Beirat)

Frau Jeannette Dorff (Praxisvertretung Gemeinwesenarbeit)

Politik

Frau Dorothee Schmitt (CDU)

Herr Werner Krone (Die Linke)

Frau Claudia Stricker (Piraten)

Herr Yücel Akdeniz (Bündnis 90 / Die Grünen)

Verwaltung

Herr Marc Herbert (Stadtplanungsamt)

Herr Wolfram Cuntz (Eigenbetrieb Darmstädter Werkstätten und Wohneinrichtungen)

Herr Damir Hajric (Amt für Interkulturelles und Internationales)

Herr Bülent Ersoy (Amt für Interkulturelles und Internetaionales)

Frau Eva Pelikan (Jugendamt)

Frau Imke Jung-Kroh (Bürgerbeauftragte)

Wissenschaft

Frau Sarah Perry (teleResearch)

Protokoll der 4. Sitzung des Arbeitskreises zur Umsetzung der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Zeitraumen	02. Februar 2016 von 18.00 – 21.00 Uhr
Ort	Justus-Liebig-Haus, Große Bachgasse 2, 64283 Darmstadt
Teilnehmer/innen	Siehe Teilnehmerliste
Moderation und Protokoll	Dr. Michael Wormer, IFOK Eva-Maria Hoffmann, IFOK
Tagesordnung	<u>Öffentlicher Sitzungsteil</u> <ul style="list-style-type: none">• TOP 1: Begrüßung• TOP 2: Einführung• TOP 3: Umsetzung der Leitlinien für Bürgerbeteiligung – Stand und Ausblick• TOP 4: Ausstellung der Empfehlungen des Arbeitskreises für den Bürgerbeteiligungsbericht• TOP 5: Verabschiedung <u>Nicht-öffentlicher Sitzungsteil</u> <ul style="list-style-type: none">• TOP 1: Einführung• TOP 2: Finalisierung der Empfehlungen des Arbeitskreises für den Bürgerbeteiligungsbericht• TOP 3: Zusammenfassung und nächste Schritte
Anlagen zum Protokoll	<ul style="list-style-type: none">• Anlage 01: Sitzungspräsentation

Öffentlicher Sitzungsteil

TOP 1: Begrüßung

Oberbürgermeister Jochen Partsch begrüßt die Teilnehmenden zum öffentlichen Teil der Sitzung.

TOP 2: Einführung

Dr. Michael Wormer stellt die Tagesordnung des öffentlichen Teils der Sitzung vor (siehe Seite 2). Es steht vor allem der erste Bürgerbeteiligungsbericht im Fokus, der im Frühjahr 2016 erscheinen soll. In diesem Zusammenhang sollen die vom Arbeitskreis erarbeiteten Empfehlungen von den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern diskutiert und kommentiert werden sowie ggf. neue Empfehlungen eingebracht werden.

TOP 3: Umsetzung der Leitlinien für Bürgerbeteiligung – Stand und Ausblick

Imke Jung-Kroh berichtet den aktuellen Stand zur Umsetzung der Leitlinien und gibt einen Ausblick auf die Planungen im Bereich Bürgerbeteiligung in Darmstadt. (siehe Anlage 01, Folien 3-5).

TOP 4: Ausstellung der Empfehlungen des Arbeitskreises für den Bürgerbeteiligungsbericht

Dr. Michael Wormer führt in die Arbeitsphase zu den Empfehlungen des Arbeitskreises zum Bürgerbeteiligungsbericht ein. Zu diesem Zweck stellt er drei vom Arbeitskreis entwickelte Empfehlungen vor:

- Empfehlung 1: Seit November 2015 informiert die Wissenschaftsstadt Darmstadt alle Bürgerinnen und Bürger mit einer Vorhabenliste über Planungen und Projekte in der Stadt. Damit wurde ein zentraler Baustein der Leitlinien zur Bürgerbeteiligung umgesetzt. Die Vorhabenliste ist unter <https://da-bei.darmstadt.de/topic/vorhabenliste> abrufbar. Der Arbeitskreis regt an, die Vorhabenliste auch in gedruckter Form zur Verfügung zu stellen und die Bekanntmachung weiter voranzutreiben (z.B. Aufnahme von Informationen zum Thema Bürgerbeteiligung in die Neubürgerbroschüre). Auch eine Übersetzung des Angebots in weitere Sprachen soll geprüft werden.
- Empfehlung 2: Um allen Bürgerinnen und Bürgern eine Mitwirkung zu ermöglichen und schwer erreichbare Zielgruppen aktiv einzubinden, ist die Erprobung und Anwendung neuer Formate und Methoden der Bürgerbeteiligung ein zentraler Schlüssel. Der Arbeitskreis empfiehlt vor diesem Hintergrund die Durchführung und Evaluation eines Pilotvorhabens: Ein Beteiligungsprozesses mit Relevanz für mehrere Zielgruppen soll zur

exemplarischen Erprobung geeigneter zielgruppenspezifischer Methoden genutzt werden.

- Empfehlung 3: Bürgerbeteiligung in der Wissenschaftsstadt Darmstadt wird als gemeinsames Projekt der Bürgerinnen und Bürger, der Politik und der Verwaltung verstanden. Im Rahmen einer partnerschaftlichen und lösungsorientierten Zusammenarbeit sollen demokratische Willensbildungsprozesse von allen Bürgerinnen und Bürgern mitgestaltet werden können – so ist es in der Präambel der Leitlinien festgehalten. [...] Die damit verbundenen neuen Rollen für Bürgerinnen und Bürger, Politik und Verwaltung gilt es nun bei der Planung und Umsetzung von Bürgerbeteiligung [...] einzuüben. Dialogangebote [...], wie beispielsweise der öffentliche Sitzungsteil des Arbeitskreises, sowie spezifische Schulungsangebote für Bürgerschaft, Politik und Verwaltung sollen aus Sicht des Arbeitskreises zusätzlich genutzt werden, damit sich dieses Verständnis im Sinne einer gesamtstädtischen Beteiligungskultur etablieren kann.

Die Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, die Empfehlungen zu kommentieren und ihre Anregungen dazu einzubringen. Ihnen steht zudem eine zusätzliche freie Moderationswand zur Verfügung, an welcher sie neue Empfehlungen einbringen können.

Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger zu den Empfehlungen des Arbeitskreises

Empfehlung 1: Vorhabenliste

Rückmeldungen zur Bekanntmachung der Vorhabenliste:

- Die Vorhabenliste soll als Briefsendung an alle Bürgerinnen und Bürger gesendet werden.
- Die Vorhabenliste soll über Wurfungen an alle Haushalte verteilt werden.
- In (un)regelmäßigem Abstand soll eine Beilage im Darmstädter Echo erscheinen. Zudem kann die Verteilung über Wochenzeitungen wie z.B. Wochenzeitungen die SüWo erfolgen.
- WICHTIG: Auch die Menschen, die das Darmstädter Echo nicht lesen sollen eine Information zur Vorhabenliste erhalten, z.B. Brief an alle.
- Die Vorhabenliste soll in leichter Sprache vorliegen. Zusätzlich sollen Flyer in leichter Sprache vor Ämtern ausgelegt werden (dort warten Bürgerinnen und Bürger und lesen das eher).
- Die Vorhabenliste sollte auf einer facebook-ähnlichen Plattform dargestellt werden, wo jeder direkt/sofort kommentieren, weitere Ideen einbringen und immer die Entwicklung/Fortschritte bis zur Realisierung der Vorhaben mitverfolgen kann.
- Neue technische Möglichkeiten sollen genutzt werden. Z.B. am Darmstadtshop mit LED-Anzeige auf aktuelle Vorhaben und Planungen hinweisen und motivieren, sich zu beteiligen oder interaktive Säulen, um mehr Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Die Säulen sollen 1) die vorgeschlagenen Projekte zeigen, 2) kommentierte Fragebogenantwort zeigen, 3) Bürgerinnen und Bürger können darüber zusätzliche

Ideen/Vorschläge einbringen. Die Säulen sollen in sehr belebten Gegenden platziert werden (z.B. Luisencenter, Uni, Theater etc.)

- Werbung am Luisenplatz über die Beteiligungsprojekte (z.B. über digitale Info-Wand)
- Die Vorhabenliste auf der Homepage als neue Rubrik unter „Darmstadt mitgestalten“ aufnehmen.
- Es sollen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren angesprochen werden, die Vorhabenliste verteilen.
- Im Rahmen eines Bürgertags könnten einzelne Vorhaben für alle Bürgerinnen und Bürger erlebbar dargestellt werden.
- Die Vorhabenliste muss etwas mit den Bürgerinnen und Bürger zu tun haben, sonst wird sie nicht genutzt.
- Es soll klargemacht werden, wer darüber entscheidet, ob ein Vorhaben auf die Liste kommt und welche Möglichkeiten für mehr direkte Bürgermitwirkung im Rahmen der Entscheidung bei einzelnen Vorhaben bestehen.
- Kann das Verkehrskonzept 2030 auf die Vorhabenliste?
- Zu den Vorhaben wäre es nützlich, jeweils Alternativen vorzustellen a) zu Problemlösungen und b) zu Interessen.
- Die Verwaltung soll bereits Problemlösungsmöglichkeiten aufzeigen, um das Spektrum für die Bürgerinnen und Bürger deutlich zu machen und zum Weiterdenken anzuregen.

Rückmeldungen zum Einbringen von Ideen durch die Bürgerschaft:

- Es sollten weitere Vorhaben von Bürgerinnen und Bürgern auf die Vorhabenliste aufgenommen werden.
- Die Bürgerinnen und Bürger sollen selbst Vorschläge einbringen können.
- Wie kann die Idee des Bürgerhaushalts mit der Vorhabenliste überein gebracht werden?

Imke Jung-Kroh erläutert in diesem Zusammenhang, dass das Einbringen von Ideen durch die Bürgerschaft im Arbeitskreis „Bürgerbeteiligung“ bereits diskutiert und erste Ideen gesammelt wurden, hierzu aber noch kein finales Ergebnis gefasst wurde. Der Arbeitskreis „Bürgerbeteiligung“ wird sich die Fragestellung erneut auf die Agenda setzen.

Empfehlung 2: Inklusion

- Es sollen Lösungen gesucht werden, wie Menschen, die in keinen Strukturen organisiert sind, sich beteiligen können.
- Wer sind diejenigen, die inkludiert werden sollen?
 - Menschen mit Behinderung
 - Harz IV-Empfängerinnen und Empfänger
 - Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen
 - Ältere Menschen
 - Junge Menschen

- Es ist wichtig, dass Menschen inkludiert werden, die Migrationshintergründe haben (z.B. Fremdsprachen, anderes Demokratieverständnis).
- Studierende sollen über neue Medien, soziale Netzwerke (z.B. facebook) angesprochen werden.
- Es sollen Kinder und Jugendliche in die Gestaltung der von ihnen genutzten Räume und Flächen eingebunden werden (z.B. Lincoln-Siedlung und sonstige neue Räume).
- Es ist eine niedrigschwellige Infoverteilung nötig (z.B. an Punkten wo wir annehmen, dass wir bestimmte Personen antreffen, Infos verteilen).

Empfehlung 3: Beteiligungskultur

- Es soll mehr direkte Mitwirkung bei den Entscheidungen über die eingesetzten Formate der Bürgerbeteiligung geben.
- Es muss Aufklärung geleistet werden, wie eine deutsche Stadt funktioniert. Dies sollte für alle Bürgerinnen und Bürgern erfolgen.
- Bürgerbeteiligung sollte als Lernprozess verstanden werden, den man persönlich unterstützen muss (z.B. wie man vor großer Runde das Wort ergreift).
- Es sollten mehr VHS-Kurse im Bereich Politische Bildung, Demokratiepraxis etc. angeboten werden.

Weitere Empfehlungen

- Projektidee „Seniorinnen und Senioren und Kinder bewegen sich“: An öffentlichen Stellen werden Bewegungsgeräte aufgestellt (z.B. vor dem Schloss), die im Vorbeigehen genutzt werden können.
- Projektidee: „Schulen gestalten ihre unmittelbare Umgebung“ zur eigenen Außenwirkung und der Pflege des Umfelds.
- Projektidee: Angebot an die Schulen, eine Projektwoche zum Thema Bürgerbeteiligung durchzuführen.
- Stadtviertelinitiativen: In jeder Stadtviertelinitiative sollten die Stadtviertelbewohnerinnen und -bewohner befragt werden:
 - Was ist gut?
 - Was könnte anders sein?
 - Was muss unbedingt geändert werden?
 - Was könnte neu geschaffen/gestaltet werden?

TOP 5: Verabschiedung

Dr. Michael Wormer bedankt sich für die rege Beteiligung der anwesenden Bürgerinnen und Bürger und verabschiedet diese. Damit ist der öffentliche Sitzungsteil geschlossen.

Nicht-öffentlicher Sitzungsteil

TOP 1: Einführung

Dr. Michael Wormer eröffnet den nicht-öffentlichen Teil der Sitzung. Er begrüßt Bülent Ersoy, Amt für Interkulturelles und Internationales, als Nachfolger von Damir Hajric als neues Mitglied des Arbeitskreises „Bürgerbeteiligung“.

Rückmeldungen zum Protokoll der letzten Sitzung

- Es wird nachgefragt, ob der Fragebogen der wissenschaftlichen Begleitung noch versandt wird. Imke Jung-Kroh berichtet, dass der Bogen nach dem Gespräch mit der Datenschutzbeauftragten ggf. überarbeitet und dann an den Arbeitskreis gesandt wird. Die Rückmeldefrist für den Arbeitskreis wird ca. 10 Tage betragen.
- Es wird angemerkt, dass im Protokoll nicht richtig wiedergegeben wurde, dass die Vorhabenliste vor allem als Ausdruck zur Verfügung gestellt werden soll. Es wird festgehalten, dass mehrere Kanäle zur Verbreitung genutzt werden sollen und dabei keine Priorisierung der Kanäle verfolgt wird.
 - ➔ Man einigt sich auf eine neue Formulierung im Protokoll: „Vorhabenliste als Ausdruck zum Mitnehmen zur Verfügung stellen“ (→ „auch“ streichen). Zusätzlich wird erfasst, dass es eine Einzelmeinung dazu gibt, die wie folgt lautet: „Vorhabenliste vor allem in gedruckter Form zur Verfügung stellen“

Aktuelle Punkte

- Es wird festgestellt, dass die Stadtteilbudgets aktuell in vielen politischen Äußerungen und Wahlprogrammen zu finden sind. Es gibt aktuell die Wahrnehmung, dass Beteiligung Geld kostet und es verdeutlicht, dass die Bürgerinnen und Bürger mitentscheiden möchten.
- Aktuell wird an der Vorhabenliste nur das angepasst bzw. aktualisiert, was veraltet ist. Der Arbeitskreis soll Bescheid geben, wenn Aktualisierungen nicht nachvollziehbar sind.
- Es wird berichtet, dass man aus Gesprächen den Eindruck gewinnt, der Umgang mit der Vorhabenliste falle nicht leicht. Es ist daher wichtig, dass Multiplikatorinnen und Multiplikatoren eingesetzt werden, die die Vorhabenliste für die einzelnen Zielgruppen verständlich machen und in die jeweiligen Sozialräume einbringen können.

TOP 2: Finalisierung der Empfehlungen des Arbeitskreises für den Bürgerbeteiligungsbericht

Mandat des Arbeitskreises:

Text bleibt unverändert.

Vorhabenliste:

Neuer Textvorschlag sollte enthalten:

- Verteilung der Vorhabenliste über Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (für verschiedene Zielgruppen) vorantreiben
- Aktiver Versand der Vorhabenliste
- Stärkere Öffentlichkeitsarbeit zur Vorhabenliste
- Vorhabenliste in die regelmäßig tagenden Gremien der Stadt aufzunehmen

Inklusion:

Neuer Textvorschlag sollte enthalten:

- ... insbesondere auch Personen, die nicht formal organisiert sind.

Beteiligungskultur:

Text bleibt unverändert.

- Das Anliegen, ob Bürgerinnen und Bürger eigene Ideen/Anträge einreichen können, wird vom Arbeitskreis zu einem späteren Zeitpunkt gesondert behandelt.

Weitere Empfehlungen:

Es sollen keine der neuen Empfehlungen in den Bürgerbeteiligungsbericht aufgenommen werden.

Weiterführung des Arbeitskreises

Imke Jung-Kroh stellt einen Vorschlag zur Weiterführung des Arbeitskreises mit zwei weiteren Sitzungen im Jahr 2016 vor (siehe Anlage 01, Folie 10).

- Es wird entschieden, dass die zwei geplanten Sitzungen um eine weitere ergänzt werden sollen. Die zusätzliche Sitzung soll vor den Sommerferien stattfinden und das Pilotprojekt und das Anliegen, ob Bürgerinnen und Bürger eigene Anträge einreichen können, thematisieren.
- Im Frühjahr 2017 soll eine Sitzung stattfinden, in der Vorschläge zu den Weiterentwicklungen der Leitlinien diskutiert werden sollen.

- Es wird ergänzt, dass zur besseren Zielgruppenerreichung zukünftig Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die in bestimmte Zielgruppen vertreten, gezielt und persönlich zu den öffentlichen Sitzungsteilen eingeladen werden sollen.

TOP 3: Zusammenfassung und nächste Schritte

Dr. Michael Wormer bedankt sich bei den Mitgliedern des Arbeitskreises und verabschiedet diese.

Imke Jung-Kroh verabschiedet die Mitglieder des Arbeitskreises.